

## Israel hatte Kenntnis über den Angriffsplan der Hamas - Mit Fabian Scheidler

*Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.*

**Zain Raza (ZR):** Vielen Dank für Ihr Interesse und willkommen zu einer weiteren Folge von Die Quelle. Ich bin Ihr Gastgeber, Zain Raza. Bevor ich mit dem Interview beginne, möchte ich Ihnen mitteilen, dass wir gerade unsere Crowdfunding-Kampagne begonnen haben mit dem Ziel 20.000 € zu sammeln, damit wir die mit unserem Journalismus verbundenen Kosten decken können. Zu diesen Kosten gehören zum Beispiel Steuerberatung, Wartung der Website, Übersetzung, Vertonung, Korrektur und vieles mehr. Wenn wir dieses Ziel nicht erreichen, müssen wir leider unsere Kapazitäten einschränken. Wenn Sie sich also regelmäßig unsere Videos ansehen, sollten Sie bei unserer aktuellen Crowdfunding-Kampagne nur 1 oder 2 € spenden. Wenn alle unsere 145.000 Abonnenten nur 1 € spenden, können wir nicht nur unser Crowdfunding-Ziel erreichen, sondern auch unsere Kosten für die nächsten 4 bis 5 Jahre decken. Heute spreche ich mit dem freien Journalisten und Autor Fabian Scheidler. Fabian Scheidler ist Autor mehrerer Bücher – unter anderem von *Das Ende der Megamaschine: Geschichte einer scheiternden Zivilisation*. Fabian, willkommen zurück.

**Fabian Scheidler (FS):** Danke für die Einladung.

**ZR:** Bevor wir uns mit den jüngsten Ereignissen in Israel und im Gazastreifen befassen, möchte ich das Interview mit einem Gespräch über Ihre Reise nach Israel und in das Westjordanland im Juni dieses Jahres beginnen. Lassen wir zunächst die Entwicklungen seit dem 7. Oktober beiseite und konzentrieren wir uns auf diese Reise. Könnten Sie uns von Ihrer Reise erzählen, warum Sie sie unternommen haben, welche Beobachtungen Sie gemacht haben und was Ihnen besonders aufgefallen ist?

**FS:** Ich besuchte einen Freund von mir in Westjerusalem, der an einer deutschen Schule in Ostjerusalem unterrichtet. Ich nutzte die Gelegenheit meiner zweiwöchigen Reise, um ins Westjordanland zu fahren und mich über die politische Lage im Land zu informieren. Und das war Monate vor den schrecklichen Angriffen der Hamas auf Gaza. Ich stellte fest, dass

die Lage für viele Palästinenser aus vielen Gründen kritisch war. In Jerusalem – und Sie müssen wissen, dass Ostjerusalem von Israel annektiert wurde, was international nicht anerkannt ist – haben die Menschen in Ostjerusalem, zumeist Araber, eine Reihe von, sagen wir, geringen Rechten. Sie wurden annektiert. Sie sollen Steuern an den israelischen Staat zahlen, erhalten dafür aber kaum Infrastruktur, und sie können nicht die Knesset, das nationale Parlament, wählen, was wirklich eine einzigartige Situation darstellt, in der Menschen als Teil eines Staates betrachtet werden, aber nicht wählen können. Sie können zwar an den Kommunalwahlen teilnehmen, aber nicht an den Wahlen zur Knesset. Hinzu kommt die Mauer. Nachdem Israel Ostjerusalem annektiert hatte, baute es eine Mauer – nicht nur um Ostjerusalem, sondern auch um einen Teil des Westjordanlandes, wodurch der Handel und die Möglichkeiten der Palästinenser, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, stark eingeschränkt wurden. Vor dem Bau der Mauer in den frühen 2000er Jahren durch Ariel Sharon gab es eine Verbindung vom Westjordanland nach Jerusalem usw., die für die Gemeinden lebenswichtig war. Die Mauer unterbrach dies. Zudem begegnet man allen möglichen Absurditäten – die Mauer verläuft nicht einmal an der Grenze zwischen Jerusalem und dem Westjordanland. Teile von Ostjerusalem liegen also außerhalb der Mauer. Sie liegen jenseits der Mauer, aber sie gehören zu Jerusalem. Man erlebt also diese kafkaesken Situationen.

Außerdem habe ich eine Reise vom See von Tiberias in Galiläa nach Jerusalem durch die besetzten Gebiete des Westjordanlandes unternommen. Das ist interessant, weil der größte Teil dieses Gebiets zur Zone C gehört. Das Westjordanland ist von den israelischen Streitkräften in drei verschiedene Gebiete aufgeteilt. Gebiet A wird von den palästinensischen Behörden verwaltet, die teilweise auch von der israelischen Regierung kontrolliert werden. Gebiet C steht vollständig unter der militärischen Kontrolle Israels. Man kann also vom See Genezareth, vom See Tiberias nach Jerusalem fahren, durch palästinensische Gebiete, auf einer Straße, die nur von Israelis benutzt wird. Wir nahmen eine Anhalterin mit, eine junge israelische Soldatin, und sprachen mit ihr. Sie zeigte sich enttäuscht vom israelischen Militär, denn sie sagte: „Ich habe drei Jahre gedient, ich habe meine Jugend an dieses Militär verloren, ich hatte keine Privatsphäre und ich halte das Ganze für ein sinnloses Unterfangen.“ Und viele junge Israelis, die alle jahrelang beim Militär dienen müssen, sind des Systems überdrüssig. Viele von ihnen sind übrigens nach dem Militärdienst traumatisiert. Viele gehen nach Indien, nach Goa, um ihre traumatischen Erfahrungen zu vergessen. Die Situation ist also für die Palästinenser aufgrund der Besatzung und der Blockade des Gazastreifens traumatisierend. Aber auch für Teile der israelischen Bevölkerung, die die Besatzung gegen das palästinensische Volk anwenden müssen.

**ZR:** Lassen Sie mich die bisherige Situation in Gaza für unsere Zuschauer kurz zusammenfassen. Nachdem die Hamas am 7. Oktober einen Terroranschlag gegen Israel verübt hatte, bei dem mindestens 1.200 Bürger, darunter viele Militärangehörige, getötet wurden, erklärte Israel dem Gazastreifen den Krieg und begann mit Luftangriffen, denen eine Bodeninvasion folgte. Nach einem kurzen Waffenstillstand zwischen der Hamas und Israel

vom 24. bis 30. November weitete Israel seine Bodenoffensive auf den südlichen Gazastreifen aus und konzentrierte sich dabei auf die zweitgrößte Stadt dort - Khan Yunis. Nach Angaben des Gesundheitsministeriums und der UN wurden in Gaza mehr als 16.000 Palästinenser getötet, 70 % davon Frauen und Kinder. Berichten zufolge wurden bei den israelischen Angriffen auf den Gazastreifen in nur 61 Tagen mehr Zivilisten getötet als während des gesamten russischen Angriffs in der Ukraine, der bis Februar 2022 zurückreicht. UN-Generalsekretär Antonio Guterres berief sich in einem selten angewendeten Fall auf Artikel 99 der UN-Charta und forderte den Sicherheitsrat zum Handeln auf, um eine humanitäre Katastrophe in Gaza abzuwenden. Können Sie diese Entwicklungen kommentieren, insbesondere den Angriff der Hamas am 7. Oktober sowie Israels Reaktion auf diesen?

**FS:** Zunächst einmal müssen wir meiner Meinung nach drei Dinge in Betracht ziehen. Erstens war der Hamas-Anschlag vom 7. Oktober ein entsetzlicher Angriff, der ebenfalls gegen das Völkerrecht verstieß. Die Menschen in besetzten Gebieten haben nach internationalem Recht zwar das Recht, sich zu verteidigen, aber nicht, Zivilisten zu töten. Was die Hamas am 7. Oktober getan hat, war also ein schweres Verbrechen: Sie tötete Zivilisten, Geiseln und mehr. Zweitens rechtfertigt nach internationalem Recht ein Verbrechen nicht ein anderes Verbrechen. Die israelische Reaktion war also eine kollektive Bestrafung der Bevölkerung von Gaza, was nach internationalem Recht ein Verbrechen ausmacht. Es war völlig unverhältnismäßig. Nach Angaben der palästinensischen Behörden wurden mehr als 16.000 Menschen getötet – das ist mehr als zehnmal so viel wie die Zahl der von der Hamas in den beiden Tagen getöteten Israelis. Und sie haben Krankenhäuser, Schulen und humanitäre Einrichtungen, Einrichtungen der Vereinten Nationen und dergleichen angegriffen. All dies sind Kriegsverbrechen. Die israelischen Kriegsverbrechen begannen bereits mit der vollständigen Belagerung des Gazastreifens, was ebenfalls ein Verbrechen nach internationalem Recht ist, denn die Menschen haben ein Recht auf Zugang zu Lebensmitteln, Wasser, Medikamenten und Ähnlichem. Das sind also die ersten beiden Punkte. All dies geschah vor dem Hintergrund einer jahrzehntelangen Besatzung und einer 16-jährigen Blockade des Gazastreifens, die ebenfalls ein Verbrechen nach dem Völkerrecht darstellt. Seitdem ist die Situation immer weiter eskaliert. Sehr problematisch ist dabei nicht nur das Verhalten der israelischen Regierung, sondern auch das Verhalten der westlichen Regierungen. Die deutsche Regierung hat die israelischen Operationen von Anfang an unterstützt. Sie hat nicht zu einem Waffenstillstand aufgerufen, wie es 120 andere Nationen in der Generalversammlung gefordert haben. Guterres selbst hat sich für eine Feuerpause ausgesprochen. Olaf Scholz, der deutsche Bundeskanzler, betonte, dass alles, was Israel tue, im Einklang mit dem Völkerrecht stehe und alles andere absurd sei. Das waren seine Worte. Ich meine, das ist eine glatte Lüge. Und die Unterstützung durch die deutsche Regierung und andere westliche Regierungen wie Großbritannien und die USA ist empörend, sie sollten zu einem Waffenstillstand aufrufen. Sie erwähnten Artikel 99. Guterres berief sich auf diesen Artikel, um den Sicherheitsrat aufzufordern, erneut über einen Waffenstillstand abzustimmen – das letzte Mal wurde dies durch ein Veto der Vereinigten Staaten blockiert.

**ZR:** Was halten Sie von dem Argument, dass die Zahlen der Toten in Gaza stark überzogen sind, da die Hamas ein Interesse an einer erhöhten Zahl von Toten vor der Weltgemeinschaft hat, um Sympathie und Unterstützung zu erhalten.

**FS:** Ja, natürlich. Wenn man Zahlen und Informationen hat, die von einer Seite eines Konflikts stammen, muss man sie immer überprüfen. Laut den Vereinten Nationen waren die Zahlen der palästinensischen Behörden, einschließlich der Behörden in Gaza, in der Vergangenheit weitgehend korrekt. Ich meine, es gab viele Angriffe auf den Gazastreifen, einschließlich der Operation „Gegossenes Blei“ mit mehr als 1000 Toten auf palästinensischer Seite, wobei sich die Zahlen weitgehend als richtig erwiesen. Ein Sprecher des US-Außenministeriums sagte, dass es wahrscheinlich mehr Tote gibt als von den palästinensischen Behörden angegeben, weil viele Menschen unter den Trümmern liegen. Meiner Meinung nach kann man den Zahlen also trauen, und wahrscheinlich gibt es sogar noch mehr Tote.

**ZR:** Werfen wir einen Blick auf eine aktuelle Entwicklung im Gazastreifen – das Al-Shifa-Krankenhaus, die größte medizinische Einrichtung im Gazastreifen. Israel behauptet seit Wochen, wenn nicht sogar Jahren, dass die Hamas eine Terrorinfrastruktur, einschließlich einer Kommando- und Kontrollzentrale unter dem Krankenhaus, errichtet hat, was die Hamas und ihre Gesundheitsbehörden vehement bestritten haben. Die israelischen Verteidigungskräfte veröffentlichten vor der Operation ein Animationsvideo, das sehr detailliert zeigte, wie die Kommandozentrale aussah. Nachdem Israel die Kontrolle über das Krankenhaus übernommen hatte, behauptete es, einen 55 Meter langen und zehn Meter tiefen Tunnel unter dem Krankenhaus gefunden zu haben, und veröffentlichte eine Reihe von Bildern, die Bäder und Schlafzimmer und sogar einen Kalender mit Namen von Terroristen zeigten. Die Aufmerksamkeit der Medien auf dieses Thema hat sich angesichts der vielen Themen, die sich aufgrund der rasanten israelischen Militäroperation aneinanderreihen, völlig verflüchtigt. Dennoch möchten wir dieses Thema nicht aus den Augen verlieren. Wie glaubwürdig waren Ihrer Meinung nach die von Israel vorgelegten Beweise für die Befehls- und Kontrollzentrale unter dem Al-Shifa-Krankenhaus?

**FS:** Ja. Zunächst einmal müssen wir verstehen, dass in einer solchen Situation, wenn Unklarheit darüber herrscht, ob sich unter der zivilen Infrastruktur eine militärische Infrastruktur befindet, nach der Genfer Konvention, der vierten Genfer Konvention, in solchen Fällen der Schutz der Zivilbevölkerung Vorrang vor militärischen Zielen hat. Selbst wenn die israelischen Streitkräfte stichhaltige Beweise für die Existenz eines militärischen Zentrums unter dem Krankenhaus vorgelegt hätten, hätten sie kein Recht, das Krankenhaus zu bombardieren, den Strom abzuschalten und so weiter. Das, was sie getan haben, war also unter keinen Umständen mit dem Völkerrecht vereinbar. Es war ein Verbrechen, dieses Krankenhaus unter jedweden Umständen anzugreifen. Als sie in das Krankenhaus eindrangen und das Videomaterial veröffentlichten, stellte sich auf makabre Weise heraus, dass die

Tunnel unter dem Krankenhaus vor Jahrzehnten von den israelischen Streitkräften gebaut worden waren. Diese Tunnel wurden also nicht von der Hamas gebaut. Dann war die Rede von Kommandozentralen, was ein kompletter Schwindel war. Als sie diese Räume betraten, war die Infrastruktur einfach nicht nutzbar. Es ist durchaus möglich, dass einige Hamas-Kämpfer vor Ort waren. Ich meine, sie haben ein riesiges Tunnelsystem in ganz Gaza, aber es gab auf keinen Fall eine Kommandozentrale. Das war also alles nur Propaganda, um etwas zu rechtfertigen, was von vornherein nicht zu rechtfertigen war.

**ZR:** Einem Bericht der New York Times zufolge wusste das israelische Militär bereits ein Jahr vor den Anschlägen vom 7. Oktober von dem Plan des Angriffs der Hamas auf Israel. Die New York Times zitierte ein 40-seitiges Dokument, das israelische Beamte erhalten hatten und in dem prognostiziert wurde, dass die Hamas Israel mit Raketen beschießen, Drohnen einsetzen würde, um israelische Sicherheits- und Zivileinrichtungen an der Grenze und der Mauer außer Gefecht zu setzen und südliche Gemeinden und Militärstützpunkte in Israel zu übernehmen. Was ist Ihrer Meinung nach der Stellenwert dieses Dokuments und warum glauben Sie, dass Israel diese Anzeichen ignoriert hat?

**FS:** Das ist von großer Bedeutung. Und die New York Times hat dieses Mal gute Arbeit geleistet. Wenn man den detaillierten Plan von vor einem Jahr mit den tatsächlichen Taten der Hamas vergleicht, dann ist es erstaunlich, wie gut all dies übereinstimmt. Die Hamas hat ziemlich genau das getan, was von Beginn an geplant war. Und das Schriftstück, das 40-seitige Dokument, das Sie erwähnt haben, hat im israelischen Militär und im Geheimdienst weite Kreise gezogen. Wir wissen nicht, ob Benjamin Netanjahu und andere Mitglieder der Regierung das Dokument gesehen haben, und wir kennen die Motive für ihr Unterlassen der entsprechenden Maßnahmen nicht. Die Tatsache, dass die Hamas in der Lage war, diese Angriffe durchzuführen, war von Anfang an erstaunlich, auch ohne dieses Dokument. Der Gazastreifen ist einer der am besten überwachten Orte der Welt. Das israelische Militär überwacht alles. Wie kann es also sein, dass sie es nicht erhalten haben? Angesichts dieses Dokuments verschärft sich die Frage sogar noch. Wir wissen nicht, warum sie es ignoriert haben. Einige Leute in der Verwaltung des Militärs erklären, man hätte gedacht, die Hamas sei nicht in der Lage, eine so große Operation durchzuführen. Nun, das mag sein. Aber es könnte auch andere Motive geben. Manche behaupten, dass Israel der Hamas diese Möglichkeit einräumte, um einen Gegenschlag auszuführen und die Kontrolle über den Gaza-Streifen zu erlangen. Wir wissen nicht, ob das der Fall ist, aber es könnte möglich sein. Auf jeden Fall stellt sich die Frage, ob das israelische Militär wirklich seine eigenen Bürger verteidigt oder ob es dies zulässt. Das muss also untersucht werden, um aufzuzeigen, was die israelische Regierung wusste und warum sie beschlossen hat, nicht zu handeln.

**ZR:** Am 14. November erklärte der israelische Finanzminister Bezalel Smotrich, und ich möchte ihn hier zitieren: „Ich begrüße die Initiative der freiwilligen Migration von Arabern aus dem Gazastreifen in Länder auf der ganzen Welt. Dies ist die richtige humanitäre Lösung

für die Bewohner des Gazastreifens und der gesamten Region. Nach 75 Jahren Flüchtlingen, Armut und Gefahr kann der Staat Israel die Existenz einer unabhängigen Entität im Gazastreifen nicht länger akzeptieren“, Zitat Ende. Redakteure und Kommentatoren interpretieren dies als, Zitat, „Beweis für Israels Plan, den Gazastreifen ethnisch von Palästinensern zu säubern“. Was jedoch nicht ausreichend diskutiert wird, sind die wirtschaftlichen Anreize, die hinter dieser Militäroperation stehen könnten. Haben Sie im Rahmen Ihrer Recherchen etwas darüber in Erfahrung bringen können?

**FS:** Ja. Sollte dies wirklich die Position der israelischen Regierung, einschließlich Benjamin Netanjahus, darstellen, wäre dies ungeheuerlich. Die Erklärung an sich, der Aufruf zur ethnischen Säuberung, ist empörend. Es handelt sich um ein schweres Verbrechen. Wir wissen nicht, ob dies wirklich das Ziel der israelischen Regierung ist. Wenn es um wirtschaftliche Interessen geht, sprechen wir selten davon, aber für Israel sind die Gasfelder im Mittelmeer an der Küste Israels und des Gazastreifens sehr wichtig. Israel ist ein Land der Spitzentechnologie und nutzt das Gas für seinen Strombedarf. Es braucht viel Energie für die Entsalzung und andere Dinge. Nördlich des Gazastreifens haben sie eine Reihe von Gasfeldern erschlossen. Und auch vor der Küste des Gazastreifens gibt es riesige Gasvorkommen. Daher ist Israel natürlich sehr daran interessiert, diese Gasfelder zu kontrollieren. Wir wissen nicht, ob der Angriff auf Gaza etwas damit zu tun hat. Es gibt auch Pläne für eine Hochgeschwindigkeitsbahn vom Roten Meer zur israelischen Küste. Außerdem ist die Rede von einer möglichen Konkurrenz zum Suezkanal, dem so genannten Ben-Gurion-Kanalplan, der bereits in den 60er Jahren diskutiert wurde. Wir wissen nicht, ob dieser Plan jetzt ernsthaft in Betracht gezogen wird. Und wenn ja, hätten sie natürlich ein Interesse daran, den Kanal zum Mittelmeer in der Nähe von Gaza zu erlangen. Wir wissen nicht, ob irgendetwas davon eine große Rolle gespielt hat. Bekannt ist, dass die israelischen Militäroperationen auch zur Förderung der Waffenindustrie genutzt werden. Die Waffenindustrie boomt in den Vereinigten Staaten, Lockheed Martin geht mit seinen Waffenverkäufen und seinem Aktienwert durch die Decke. Das Gleiche gilt für viele israelische Unternehmen. Israel ist einer der wichtigsten Waffenhersteller der Welt. Und in den Augen der Waffenkäufer besitzen sie einen Vorteil, nämlich die Tatsache, dass sie ihre Waffen in Echtzeit testen. Das war bei ihren Militäroperationen schon immer der Fall, und sie nutzen dies für den Verkauf ihrer Waffen. Ein sehr wichtiger Teil der israelischen Wirtschaft hat also ein Interesse daran, Waffen zu testen und weitere Waffen zu entwickeln. Das mag nicht das Hauptmotiv für die Operation sein, aber es könnte eine Rolle spielen.

**ZR:** Ich möchte an dieser Stelle die Diskussion auf die internationale Ebene verlagern, insbesondere auf die Rolle Deutschlands und der USA, die Sie in Ihrer zweiten Antwort kurz erwähnt haben. Deutschland und die USA haben Israels Militäroperation im Gazastreifen sowohl diplomatisch als auch militärisch mit der Begründung unterstützt, Israel habe das Recht auf Selbstverteidigung. Sie haben bisher auch einen Genozid gelehrt und Israel als gutmütig dargestellt. Doch heute kündigte US-Außenminister Antony Blinken eine neue Politik an, nach der israelischen Siedlern, die Gewalt gegen Palästinenser im Westjordanland

ausüben, die Einreise in die USA untersagt werden soll. Laut Reuters sagte ein Sprecher des deutschen Außenministeriums auf die Frage nach der deutschen Position zu dieser neuen US-Politik, ich zitiere: „Wir begrüßen die Tatsache, dass die USA in ihrer Haltung ebenso eindeutig sind wie wir und nun konkrete Maßnahmen in Form von Einreisebeschränkungen ergreifen werden“, Zitat Ende. Können Sie über die bisherige Rolle Deutschlands sprechen und beurteilen, ob wir angesichts dieser neuen US-Politik in Bezug auf das Westjordanland einen Wandel erleben werden?

**FS:** Zuallererst ist die US-Regierung mit ihrer Haltung in ernste Schwierigkeiten geraten, indem sie Israel einen Freibrief für seine schrecklichen Angriffe auf den Gazastreifen und seine Kriegsverbrechen erteilt hat, wodurch sie die arabische Welt und einen Großteil der übrigen Welt befremdet hat. Und das ist nicht im Interesse der US-Außenpolitik. Sie versuchen also, sich ein wenig zurückzuziehen, um ein wenig nachzugeben. Um Israel zu sagen, so kann es nicht weitergehen. Aber eure Siedler sind ein Problem - dies oder jenes. Das sind also kleine Maßnahmen, die sich teilweise an die Weltöffentlichkeit richten. Aber viel wichtiger ist, dass die USA angekündigt haben, dass sie erneut ihr Veto gegen jede Resolution des Sicherheitsrates für einen Waffenstillstand einlegen werden. Das haben sie gestern erklärt. Es gibt also keine tiefgreifenden Veränderungen in der US-Politik. Ich denke, sie ist eher oberflächlich. Aber die US-Politik hat auch viele Probleme mit den jüdischen Wählern, denn viele liberale amerikanische Juden erklären: nicht in unserem Namen. Es gab diese riesige Demonstration an der Grand Central Station. Tausende von Menschen, angeführt von Jewish Voice for Peace, haben den Bahnhof blockiert, um darauf hinzuweisen, dass Israel nicht im Namen der Juden in aller Welt handelt. Wir sagen „Nein“ zu dieser Art von Politik. Es gibt also innenpolitische Probleme und es stehen Wahlen an.

Die deutsche Position betreffend hat Deutschland meiner Meinung nach die falschen Lehren aus seiner Vergangenheit gezogen. Denn die Lehre, die wir meiner Meinung nach aus dem Holocaust, aus der Shoah, ziehen sollten, ist, dass kein Mensch, unabhängig von seiner ethnischen Zugehörigkeit, seiner Nation, seiner Hautfarbe oder seinem Geschlecht, solchen Menschenrechtsverletzungen und Kriegsverbrechen ausgesetzt sein sollte. Wir Deutsche haben also eine besondere Verantwortung, die Menschenrechte zu schützen, wo immer sie bedroht sind. Und deshalb wäre es meiner Meinung nach eine vernünftige Position gewesen, nach dem 7. Oktober zu sagen: Wir als Deutsche schützen das zivile Leben auf beiden Seiten, wir sind gegen jede Art von öffentlicher Bestrafung und Kriegsverbrechen. Aber die Bundesregierung hat eine ganz andere Position eingenommen. Sie zeigte sich völlig solidarisch mit den Handlungen Israels. Ich habe bereits Olaf Scholz zitiert. Unsere Außenministerin, Annalena Baerbock, hatte eine etwas andere Position. Sie gab einmal zu bedenken, dass Israel ein Recht auf Selbstverteidigung hat und die Hamas bekämpfen sollte, allerdings unter Einhaltung des Völkerrechts. Aber sie weigerte sich und weigert sich immer noch, zu einem Waffenstillstand aufzurufen, was die einzige Maßnahme zur Beendigung der humanitären Katastrophe ist, wenn man sich an das Völkerrecht hält. Antonio Guterres erklärte gerade, dass ein Zusammenbruch der öffentlichen Ordnung in Gaza droht, sollte es

keine Feuerpause geben. Ich denke also, dass die deutsche Regierung wirklich ausschließlich mit den radikalen Kräften in Israel verbündet ist. Eine rechtsextreme Regierung und die amerikanische Position - damit isoliert sie sich von der Welt. Viele Menschen weltweit und viele Regierungen auf der ganzen Welt schauen auf Deutschland und fragen: Was macht ihr? Ihr habt im Fall der Ukraine und in anderen Fällen zur Einhaltung des Völkerrechts aufgerufen, und jetzt stellt ihr euch auf die Seite eines Staates, der das Völkerrecht so offensichtlich untergräbt. Die Doppelmoral ist hier also ganz offensichtlich. Und ich glaube, der deutsche Ruf in der Welt ist jetzt wirklich in einem sehr schlechten Zustand.

**ZR:** Ich möchte auf einige innenpolitische Entwicklungen in Deutschland in Bezug auf Israel und Palästina eingehen. Im November wurde die Verwendung des Slogans „From the river to the sea, Palestine will be free“ (Vom Fluss bis zum Meer, Palästina wird frei sein) in Deutschland zu einer Straftat, die mit einer Gefängnisstrafe von bis zu drei Jahren oder einer Geldstrafe geahndet werden kann. Im Dezember muss im östlichen Bundesland Sachsen-Anhalt eine schriftliche Verpflichtungserklärung zur Anerkennung des Existenzrechts des Staates Israel abgegeben werden, um die deutsche Staatsbürgerschaft zu erhalten. Wie beurteilen Sie diese Entwicklungen im Hinblick auf die Auswirkungen auf die bürgerlichen Freiheiten?

**FS:** Der Slogan „From the river to the sea, Palestine will be free“ kann auf verschiedene Weise interpretiert werden. Viele Palästinenser und viele Menschenrechtsaktivisten verwenden ihn, um ein Ende dessen zu fordern, was Amnesty International und Human Rights Watch und viele andere Organisationen als Apartheidstaat bezeichnet haben. Das heißt, sie fordern gleiche Rechte für Palästinenser, einen palästinensischen Staat. In diesem Sinne wird der Begriff also häufig verwendet. Er kann aber auch in einem anderen Sinne verwendet werden. Und ich denke, ein Teil der Hamas könnte es in diesem Sinne verwendet haben, um zu sagen „vom Fluss bis zum Meer“, was bedeutet, dass es vom Jordan bis zum Mittelmeer nur einen palästinensischen Staat geben sollte, ohne die Existenz Israels. Das ist überhaupt keine realistische Position. Und ich glaube, nur sehr wenige Palästinenser würden das unterstützen. Es gibt noch eine dritte Interpretation, die von der Likud-Partei, also der Partei von Benjamin Netanjahu, die seit langem an der Macht ist, vertreten wird. In ihrem Programm von 1977, in ihrer Charta, heißt es ebenfalls: „Vom Fluss bis zum Meer, alles sollte Israel sein“. Sie nennen dies das historische Israel – Eretz Israel. Daher lehnen sie das Recht der Palästinenser auf einen eigenen Staat ab. Beide Arten von Äußerungen, die einer der beiden Parteien ihren Status absprechen, sind daher natürlich abzulehnen. Aber dies zu verbieten und den Slogan zu kriminalisieren, der in einer Vielzahl von Bedeutungen verwendet wurde, ist meiner Meinung nach lächerlich. Und noch lächerlicher ist die Idee, dass Menschen, die in Deutschland die Staatsbürgerschaft beantragen, eine Erklärung unterschreiben sollen, in der es heißt: Ich verteidige das Existenzrecht Israels. Ich habe noch nie von so etwas gehört, dass man, um Bürger einer Nation zu werden, Aussagen über eine andere Nation machen soll. Ich halte das auch für verfassungswidrig und hoffe, dass dies vor



Gericht bis zum Bundesverfassungsgericht angefochten wird, denn das entspricht keiner vernünftigen Definition von Staatsbürgerschaft.

**ZR:** Zu meiner letzten Frage, und ich möchte mit der Ukraine fortfahren: Reuters berichtete im November, dass US-amerikanische und europäische Beamte mit der ukrainischen Regierung über mögliche Friedensverhandlungen mit Russland zur Beendigung des Krieges gesprochen haben. Ebenfalls im November räumte der Oberbefehlshaber der ukrainischen Armee, Walerij Saluschnyj, in einem Interview mit The Economist ein, dass der Krieg mit Russland in eine Pattsituation geraten ist. Ich möchte ihn hier aus diesem Interview zitieren: „Es wird höchstwahrscheinlich keinen tiefen und schönen Durchbruch geben. Die schlichte Tatsache ist, dass wir alle Aktionen des Feindes sehen und er alles sieht, was wir tun. Um aus dieser Sackgasse herauszukommen, brauchen wir etwas Neues, wie das Schießpulver, das die Chinesen erfunden haben und mit dem wir uns immer noch gegenseitig umbringen“, Zitat Ende. Diese Äußerungen verärgerten den ukrainischen Präsidenten Selenskyj, woraufhin sich der General entschuldigen musste. Im November einigte sich die Regierungskoalition des deutschen Bundeskanzlers jedoch auf die Erhöhung der Militärhilfe für die Ukraine im nächsten Jahr auf 8 Milliarden Euro. Glauben Sie in Anbetracht dieser Entwicklungen, dass die Ukraine den Krieg noch gewinnen kann?

**FS:** Nein, sie ist nicht in der Lage, den Krieg in dem Sinne zu gewinnen, dass sie den gesamten Donbass und die Krim zurückerobert werden. Das war von vornherein nicht realistisch. Und das Pentagon selbst und zum Beispiel der damalige Vorsitzende der Joint Chiefs of Staff, General Milley, sie alle sagten, dass es sich um eine Pattsituation handelt. Keine der beiden Seiten kann gewinnen. Ich glaube, ein Teil des ukrainischen Militärs hat diese Tatsache endlich öffentlich anerkannt. Die sogenannte Sommeroffensive, die Gegenoffensive, ist völlig gescheitert. Die New York Times veröffentlichte vor kurzem einen Artikel, aus dem hervorging, dass Russland im letzten Monat sogar mehr Territorium gewonnen hat als die Ukraine. Es ist also für die ukrainische Seite sehr schwierig geworden, zu behaupten, dass sie ihre Ziele erreichen kann. Und der Westen hat natürlich verstanden, dass sie das nicht können. Und jetzt wollten die USA – die Regierung Biden – 60 Milliarden Dollar mehr für die Ukraine bereitstellen. Der Senat hat dies blockiert. Die Republikaner haben dies bisher blockiert. In den USA stehen Wahlen an, und die Hilfe für die Ukraine wird immer unpopulärer. Laut CNN beträgt der Anteil etwa 55 %. Umfragen zufolge lehnen sie weitere Hilfen für die Ukraine ab. Und dieser Krieg wird jetzt mehr oder weniger als ein gescheiterter Krieg für die USA angesehen. Die internen Konflikte in der Ukraine nehmen also zu. Die Konflikte zwischen den Militärs, zwischen General Saluschnyj und Selenskyj, sind ein Zeichen für mögliche gravierende Veränderungen in der Führungsriege der Ukraine. Ich glaube, Selenskyj will Saluschnyj aus dem Weg räumen; und auch Teile des ukrainischen Militärs, andere Teile, wollen ihn loswerden. Aber auf der anderen Seite sehen wir, dass die Position von Selenskyj stark geschwächt ist, gerade weil er alles auf einen totalen Sieg im Krieg gesetzt hat, was von außen betrachtet unrealistisch war. Und er weiß nicht, was er tun soll. Wir könnten also in den kommenden Monaten große Veränderungen in der Ukraine

erleben, wenn sich die Dinge nicht ändern. Und wir werden sehen, ob die USA – ob die Regierung Biden die 60 Milliarden an zusätzlicher Hilfe durchsetzen wird. Das ist noch nicht absehbar. Aber selbst wenn sie diese Mittel erhalten, ist ein großer Fortschritt vor Ort unrealistisch, weil ihnen die Leute fehlen. Ich meine, die Zahl der Opfer ist enorm, und sie rekrutieren jetzt Leute im Alter von 45, 50 und noch älter. Das sind keine hoch motivierten Kämpfer. Sie werden zum Kämpfen gezwungen und sehen keinen Sinn darin. Und so ist die Moral im ukrainischen Militär ziemlich niedrig, denke ich.

**ZR:** Tatsächlich ist dies meine letzte Frage: Wir befinden uns gerade in einer Crowdfunding-Kampagne und ich hoffe, dass wir genug Geld aufbringen, um 2024 unsere Arbeit fortzusetzen. Wie wichtig ist es Ihrer Meinung nach, unabhängige Organisationen wie acTVism Munich zu unterstützen, die eine andere Perspektive bieten?

**FS:** Ich halte unabhängige Medien für entscheidend, um die Herausforderungen unserer Zeit zu verstehen. In vielen Teilen der Welt haben wir das Problem, dass ein Großteil der Medien von Konzernen betrieben wird, die ihre speziellen Interessen verfolgen. Einige Medien werden von Staaten betrieben. Wir brauchen also unabhängige Medien, die von den Zuschauern finanziert werden. Meiner Meinung nach ist das der einzig vernünftige Weg, um unabhängig zu sein. So wünsche ich acTVism viel Glück und eine gute Fortsetzung. Und wir sollten unabhängige Medien, wie Sie es sind, unterstützen.

**ZR:** Fabian Scheidler, unabhängiger Journalist und Autor, vielen Dank, dass Sie sich heute Zeit genommen haben.

**FS:** Es war mir ein Vergnügen. Ich danke Ihnen.

**ZR:** Und danke für Ihr Interesse an der heutigen Sendung. Bitte vergessen Sie nicht, sich an unserer Crowdfunding-Kampagne zu beteiligen, damit wir mit unserem unabhängigen Journalismus weitermachen können. Journalismus, der frei von Konzern- oder Regierungsinteressen ist und Sie mit unabhängigen und gemeinnützigen Informationen versorgt. Wenn wir unser Ziel nicht erreichen, müssen wir leider unsere Kapazitäten einschränken. Schauen Sie also unbedingt auf die Links in der Beschreibung dieses Videos und spenden Sie noch heute. Ich bin Ihr Gastgeber, Zain Raza. Wir sehen uns beim nächsten Mal.

**ENDE**

**Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:**

**BANKKONTO:**  
Kontoinhaber: acTVism München e.V.  
Bank: GLS Bank  
IBAN: DE89430609678224073600  
BIC: GENODEM1GLS

**PAYPAL:**  
E-Mail:  
PayPal@acTVism.org

**PATREON:**  
<https://www.patreon.com/acTVism>  
**m**

**BETTERPLACE:**  
Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism München e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: [info@acTVism.org](mailto:info@acTVism.org)